

MMS HENNDORF



MIT MUT UND TALENT IN DIE MITTELSCHULE HENNDORF!

Mit wachen Augen und Ohren und einer großen Portion Mut betraten dieser Tage die Kandidatinnen und Kandidaten für die nächstjährige Musikklasse den Großen Musikraum der Musik-Mittelschule Henndorf und stellten sich den Aufgaben des Eignungsgesprächs.

Es kamen Kinder aus vierzehn verschiedenen Volksschulen. Die Kinder zeigten ihr rhythmisches Talent, sangen mit wunderschönen Stimmen und stellten ihr musikalisches Gehör beim Töne-Quiz sowie ihre Beweglichkeit beim Tanzen unter Beweis. Vieles gelang mit solch einer Lockerheit, dass man glauben konnte, diese jungen Leute würden so ein Eignungsgespräch jeden Tag machen. Auch eine tolle Gruppe von Mädchen und Buben aus der Volksschule Henndorf stellte sich vor und machte ihre Sache hervorragend.

Für die Lehrpersonen, die die Eignung durchführten, war es eine große Freude zu sehen, mit welchen talentierten Kindern die Musikklasse nächstes Schuljahr gestartet werden kann.

„Am liebsten würde ich viel mehr Kinder aufnehmen. Aber leider haben wir nur Platz für maximal 25 Kinder pro Jahr“, sagt Frau Spineth, die die neue Musikklasse führen wird. „Das Interesse für die Aufnahme in die Musikklasse ist auch in diesen Zeiten ungebrochen. Unsere Schulform ist nach wie vor äußerst beliebt. Man kann sie als eine echte Erfolgsgeschichte bezeichnen“, meint auch Herr Stalla, der vor über 20 Jahren das Konzept für die Musik-Mittelschule (damals Musik-Hauptschule) federführend entwickelte und als erster Klassenvorstand einer Musikklasse fungierte. Seither sind die Anmeldezahlen um ein Vielfaches gewachsen. Grund

dafür ist neben dem Schwerpunkt auch die besonders gute Ausstattung der Schule. „Der Gemeinde liegt die Bildung der Kinder sehr am Herzen. Sie investiert sehr nachhaltig in die Schule. So bleiben wir auch technisch und digital stets auf einem sehr hohen Niveau“, sagt Direktorin Claudia Wintersteller. Auch die Nachfrage nach Plätzen in den übrigen Klassen steigt stetig. „Wir haben immer wieder auch Anfragen von Eltern anderer Gemeinden, die ihre Kinder gerne in unsere Projektklassen - so werden die Klassen ohne musikalischen Schwerpunkt bezeichnet - schicken wollen“, erklärt Frau Wintersteller.

„Wir haben uns ursprünglich eigentlich nur für den Musikschwerpunkt interessiert und haben deswegen im November den Tag der offenen Tür der Mittelschule Henndorf besucht. Da haben wir dann erst gemerkt, wie umfassend und ansprechend das Angebot für die Schüler ist. Mein Sohn sagt, er möchte auf jeden Fall in diese Schule, auch wenn er nicht in die Musikklasse aufgenommen werden sollte“, erzählt ein Vater.

Dessen Sohn kam wohl auch deshalb sehr entspannt zum Eignungsgespräch. Das Fazit des Jungen nach dem Eignungsgespräch klang folgendermaßen: „Ich habe es mir schwerer vorgestellt! Da ist die Zeit voll schnell vergangen. Es war eigentlich total lustig!“

Wie die Ergebnisse der Eignungsgespräche aussehen, wird in Kürze feststehen. Bis dahin heißt es für die Kandidatinnen und Kandidaten „Abwarten und Tee trinken“. Aber wenn man sich sowieso für Henndorf entscheidet – egal ob Projektklasse oder Musikklasse – dann kann man sowieso nur gewinnen.

Christoph Matl / Musikkoordinator der MMS Henndorf

DIE SICHT EINER SCHÜLERIN AUF DIE DERZEITIGE SCHULSITUATION

Liebe Henndorfer/innen! .

Seit März 2020 begleitet uns Corona mittlerweile rund um den Globus und brachte damit viele Einschränkungen in all unsere Lebensbereiche mit sich. Darunter sind nach wie vor die Schulen sehr betroffen. So möchte ich euch hiermit meine Sicht – von Seite einer Schülerin der MMS Henndorf – auf die Gesamtsituation näherbringen.

Als der erste Lockdown im März 2020 verkündet wurde, war einerseits die Begeisterung groß, nicht in die Schule zu müssen, andererseits schlich sich große Unsicherheit bei uns Kindern ein. Wir konnten uns bislang unter dem von der Regierung angekündigtem „Distance-Learning“ nicht viel vorstellen, auch nicht wie lange das andauern wird.

Die erste kurze Freude über den Lockdown verflüchtigte sich schnell. Vielen Schüler/innen fiel es sehr schwer, die Arbeitsaufträge eigenständig zu erledigen und sich den „Arbeitsalltag“ selbst zu organisieren. Zusätzlich war unser Schulsystem nicht für einen dauerhaften Unterricht von zu Hause aus vorbereitet, z.B. gab es zu Beginn viele technische Schwierigkeiten, die es zu überwinden galt.

Beim zweiten und dritten Lockdown war die Organisation des Online-Unterrichts und des Distance-Learnings wesentlich besser, doch Eines rückte immer mehr in den Mittelpunkt: Die sozialen

Kontakte fehlten uns Jugendlichen sehr. Kein tägliches Sehen der Freunde, kein gemütliches Beisammensitzen, kein Quatschen, all diese Kleinigkeiten verschwanden aus unserem Alltag, wobei sie für uns jungen Menschen doch so wichtig sind! Dadurch stieg natürlich die Nutzung von „Social-Media“-Plattformen enorm, aber ein Ersatz für reale Kommunikation bietet dies schlussendlich nicht.

Auch wenn der Lockdown für die Schule grundsätzlich beendet wurde und das Distance-Learning nur im Bedarfsfall notwendig ist, beschränken viele Maßnahmen immer noch unseren Schulalltag: Maske tragen, Abstand halten, teilweise tägliches Testen usw. Deswegen frage ich mich: Wann gibt es endlich ein Zurück zur Normalität, nach der wir uns alle so sehr sehnen?



Mit besten Grüßen

Helena Tonka / MMS Henndorf, 4a